

# Eine fast vergessene Tradition

Handarbeiten von Migranten in einer Ausstellung präsentiert



Irina Knelz (74) zeigt in den Vereinsräumen von „Kontakt Eberswalde“ einen selbstgemachten Fruchtkorb.

Foto: Blitz/mb

Eberswalde (mb). Gegen das Vergessen alter Traditionen und für die Integration Eberswalder Migranten: Unter diesem Motto öffnete der Verein „Kontakte Eberswalde“ in der vergangenen Woche im Brandenburgischen Viertel seine Türen und zeigte selbstgefertigte Handarbeiten seiner Mitglieder.

24 Eberswalderinnen stellten ihre Werke zur Verfügung und bei selbst gebackenem Kuchen und Kaffee konnten sich die Besucher vom handwerklichen Können der Frauen mit und ohne Migrationshintergrund

überzeugen. Die Ausstellungsstücke wurden zum Teil in den Vereinsräumen angefertigt.

Die Räume des Vereins sind eine Begegnungsstätte: „Die Herren treffen sich hier zum Schachspielen und die Frauen basteln und reden gemeinsam“, berichtet die Vereinsvorsitzende und gleichzeitig Migrationsberaterin Irina Holzmann. Darin zeigt sich auch das Hauptziel des Vereins, die Integration von Spätaussiedlern und Migranten in Eberswalde.

Mit der Ausstellung will der Verein auch das Interesse der

jüngeren Generation für die alten Traditionen wecken. So wurden besondere Stickereien, Gemälde und sogar Schmuckstücke gezeigt. Juwelierin Anastasia Bezlepkin (37) stellte handgefertigten Schmuck zur Verfügung und Irina Knelz (74), die 1993 aus Kasachstan nach Deutschland kam, zeigte ihre gehäkelten Früchte.

Im Verein „Kontakte Eberswalde“ finden regelmäßig Veranstaltungen statt. Der Verein besteht mittlerweile aus einer breiten Gemeinde von Einheimischen und Migranten.

# „Wir sind für alle da“

Anfang März fand in den Räumen des Kontakt Eberswalde e.V. eine Ausstellung mit Kunstwerken, Bildern, Schmuck- und Bastelarbeiten statt. Gebastelt oder gemalt haben diese Werke hauptsächlich Frauen, die sich durch ihre gemeinsame Geschichte verbunden fühlen. Als deutsche Familien wurden sie in ihrer Heimat benachteiligt, oft schikaniert und haben sich – meist schweren Herzens – auf die lange Reise nach Deutschland begeben, um eine neue Heimat zu finden. Im Verein treffen sie sich regelmäßig, trinken Kaffee oder Tee zusammen, basteln und unterhalten sich. Doch nicht nur Migranten sind beim Kontakt e.V. willkommen. Jeder Mann oder jede Frau, die vielleicht arbeitslos ist und etwas Geselligkeit sucht, kann gerne hierherkommen und wird mit offenen Armen empfangen. Wer seine Russisch-Kenntnisse verbessern will: Es gibt eine reichhaltige Bibliothek russischsprachiger Bücher, darunter Kinderbücher und Sachbücher, aber auch russische Lyrik, wie z.B. Gedichte von Alexander Puschkin, kann man sich ausleihen. Desweiteren werden Computerkurse angebo-



FOTO: JÜRGEN GRAMZOW

*Ute Futh vom »Kontakt e.V.« präsentiert Bilder einer deutsch-russischen Künstlerin*

ten, sowie Sprachschulungen für Russisch und Englisch.

**Jürgen Gramzow**

WBG-Vereinshaus, Havellandstr. 15  
(ehemalige Kita „Spatzennest“)

Mo bis Do 9-19 Uhr und Fr von 9-15 Uhr

Telefon: 03334/383070

[www.kontakt-eberswalde.de](http://www.kontakt-eberswalde.de)



Süßer Gruß: Alexandra König (29) stellt in ihrer Freizeit Torten her. Meist zu feierlichen Anlässen auf Anfrage von Verwandten. Die Torte mit der Aufschrift „8 Marta“ (russisch für „8. März“) hat sie für eine Kreativschau vom Kontaktverein kreiert. Foto: MOZ/Thomas Burckhardt

## Rosen aus Mäusespeck

Hobbykonditorin Alexandra König (29) spendiert kalorienreiche Glückwünsche

**Eberswalde** (wer) Auf Geschenke zum Frauentag kann sie verzichten. Aber nicht auf eine Begleiterscheinung des Ehrentages – „für mich hat er auf jeden Fall etwas mit Blumen zu tun“, sagt Alexandra König.

Wohl deshalb auch hat die 29-Jährige ihre neuesten Kreationen, Frauentagsglückwünsche in Tortenform, mit „vielen Blumen“ verziert. Die zwei Naschwerke sind echte Handarbeit und haben damit Eingang in eine dreitägige Ausstellung vom Eberswalder Verein Kontakt gefunden. Der Verein, der sich aus einer Bürgerinitiative von Spätaussiedlern gegründet und sich der Integration verschrieben hat, hatte zur Kreativschau eingeladen. Insbeson-

dere fast vergessene Handarbeiten sollten in den Fokus rücken. Gemeldet haben sich 24 Frauen, die Dutzende Ausstellungsstücke von daheim zusammengetragen haben: aufwendig geschniderte Festtagsmode, Häkel-Früchte, Strickpüppchen, Tier- und Landschaftsgemälde, Accessoires wie Schals und Handtaschen.

Dass Alexandra König sich auf süße Traditionen zum Selbermachen beruft, kommt nicht von ungefähr. „Meine Schwiegermutter ist Konditorin“, erzählt die gebürtige Kasachin. „Als ich in diese Familie reingekommen bin, habe ich mir einiges abgeschaut.“ Ihre erste eigene Torte fertigte sie vor zwölf Jahren noch in der Heimat. Inzwischen hat sie ungezählte


der Backwerke hergestellt hat. Insbesondere nachdem sie im November 2002 nach Eberswalde kam, wurde sie zwangsläufig zur Freizeitkonditorin. „Verwandte haben dann regelmäßig gefragt: Ich hatte gar keine andere Wahl“, sagt sie lachend.

Hauptberuflich arbeitet Alexandra König als Bürokauffrau in einem Versicherungsbüro. Nachdem sie ihrem Mann, einem Spätaussiedler, nach Deutschland gefolgt war, blieb sie mit ihrem ersten Kind zunächst einige Jahre zu Hause. Drei Sprachkurse und eine Trainingsmaßnahme als Buchhalterin lagen noch vor der Wunschausbildung. Inzwischen hat Alexandra König zwei Kinder, elf und neun

Jahre alt, steht voll im Berufsleben und hat ein weiteres zeitintensives Hobby. „Nebenbei bin ich Übungsleiterin für Inlineskating“, berichtet die 29-Jährige.

Mit etwas Glück ist einer ihrer süßen Grüße am letzten Tag der Ausstellung heute noch zu sehen. Für die herzförmige Torte mit der Aufschrift „8. März“ in Russisch hat sie aus Marshmallows (auch Mäusespeck genanntem Schaumzucker) eine weiße Rose gezaubert.

Noch bis 18 Uhr ist die Ausstellung im Vereinshaus der WBG, Havellandstraße 15, heute zu bewundern.

 Mehr zu diesem Thema: [www.moz.de/frauentag](http://www.moz.de/frauentag)